

YOUNG ACADEMICS

Soziale Arbeit
19

Larissa Christina Witte

Vergewaltigungsmythen in Sexualstraßverfahren

Erkenntnisse für die psychosoziale
Prozessbegleitung

YOUNG ACADEMICS

Soziale Arbeit | 19

Larissa Christina Witte

Vergewaltigungsmythen in Sexualstrafverfahren

Erkenntnisse für die psychosoziale Prozessbegleitung

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Petra J. Brzank

Tectum Verlag

Der umfangreiche Anhang zu dieser Arbeit steht zum kostenlosen Download zur Verfügung:

<https://www.nomos-shop.de/de/p/vergewaltigungsmythen-in-sexualstrafverfahren-978-3-68900-400-2>

(„Zusatzmaterial“)



Die Autorin ist Gewinnerin des 2. Platzes des Preisausschreibens „Vielfalt trifft Wissenschaft“ 2024 durch das Thüringer Kompetenznetzwerk Gleichstellung der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Larissa Christina Witte
Vergewaltigungsmythen in Sexualstrafverfahren
Erkenntnisse für die psychosoziale Prozessbegleitung

Young Academics: Soziale Arbeit; Bd. 19

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2025
ISBN 978-3-68900-400-2
ePDF 978-3-68900-401-9
ISSN 2940-0597

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit von Larissa Witte markiert den Abschluss ihres Masterstudiums im Studiengang *Therapeutische Soziale Arbeit* an der Hochschule Nordhausen. Sie befasst sich mit einem Thema von hoher gesellschaftlicher wie fachlicher Relevanz: der Reproduktion von Vergewaltigungsmythen in Sexualstrafverfahren sowie den daraus resultierenden Konsequenzen – sowohl für die psychosoziale Prozessbegleitung als auch für die betroffenen Personen selbst.

In einer Zeit, in der sexualisierte Gewalt zunehmend in der öffentlichen Debatte präsent ist, leistet diese Arbeit einen wichtigen Beitrag zur kritischen Auseinandersetzung mit tief verankerten gesellschaftlichen Narrativen und deren Auswirkungen auf Praxis und Struktur des Justiz- und Hilfesystems.

Ausgehend von einem fundierten theoretischen Teil, der durch die sorgfältige Einbeziehung aktueller nationaler und internationaler Fachliteratur überzeugt, gelingt es der Autorin, die komplexe Thematik differenziert und tiefgehend darzustellen. Der theoretische Rahmen bildet zugleich ein solides Fundament für die anschließende empirische Untersuchung, die sich der Forschungsfrage widmet: *„Wie beschreiben Beratungskräfte der psychosozialen Prozessbegleitung Vergewaltigungsmythen in Sexualstrafverfahren, was sind mögliche Auswirkungen auf die Praxis und Bedarfe des Arbeitsfeldes?“*

Im Zentrum der empirischen Ausführungen stehen sechs leitfadengestützte Expert:inneninterviews. Die Analyse erfolgt nach der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) und gewährt aufschlussreiche Einblicke in die Praxisperspektiven der psycho-

sozialen Prozessbegleitung. Die Verfasserin demonstriert dabei ihre ausgesprochen fundierten Kenntnisse in der qualitativen Sozialforschung.

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen eindrücklich, wie sich Vergewaltigungsmythen in Sexualstraßverfahren niederschlagen und welche Herausforderungen sich daraus für Fachkräfte ergeben, die Betroffene im Strafverfahren unterstützend begleiten. Durch die systematische Gliederung der Ergebnisse in vier zentrale Themenbereiche sowie deren Abgleich mit dem aktuellen Forschungsstand gelingt es der Arbeit, bestehende Erkenntnisse zu bestätigen und zugleich neue, praxisrelevante Impulse herauszuarbeiten. Die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen bieten wertvolle Anregungen für die Weiterentwicklung der Praxis und setzen zugleich Impulse für Forschung und Politik.

Diese Masterarbeit ist ein ebenso fundierter wie praxisnaher Beitrag zur Professionalisierung eines Arbeitsfeldes, das Menschen in besonders vulnerablen Lebenssituationen begleitet. Sie richtet sich an Fachkräfte, Wissenschaftler:innen, Vertreter:innen der Justiz sowie politische Entscheidungsträger:innen – und leistet einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung im Umgang mit sexualisierter Gewalt.

Prof. Dr. Petra J. Brzank, Dipl. Soz, MPH

Inhalt

Vorwort	V
Danksagung	IX
Abstrakt	XI
Abstract	XIII
Diskriminierungsarmer Sprachgebrauch	XV
Gendergerechte Sprache	XV
Verwendung des Opfer-/ Betroffenenbegriffs	XV
Abkürzungen	XIX
1 Einleitung	1
2 Theoretische Einführung	11
2.1 Asymmetrische Machtbalancen: Ein gendersensibler Blick auf Gewalt im Geschlechterverhältnis	11
2.1.1 Begriffserläuterungen: (sexualisierte) Gewalt und Geschlecht	12
2.1.2 Gewalt im Geschlechterverhältnis: Erscheinungsformen und Prävalenzen	16
2.1.3 Gesellschaftliche Überzeugungen: Schuldumkehr, Vergewaltigungsmythen und Vergewaltigungsmythenakzeptanz	19
2.1.4 Auswirkungen geschlechtsspezifischer Gewalt: Personenbezogene und gesellschaftsrelevante Folgen	24
2.1.5 Interventionen bei geschlechtsspezifischer Gewalt: Akteur:innen, Kooperationen und Aufgaben	26

Inhalt

2.2	Rechtliche Grundlagen und die psychosoziale Prozessbegleitung	29
2.2.1	Rechtliche Einbettung: Von Paragraphen zu kritischen Überlegungen	30
2.2.2	Psychosoziale Prozessbegleitung als Angebot für gewaltbetroffene Menschen im Sexualstrafverfahren	37
2.3	Forschungsstand und -lücken zu Vergewaltigungsmythen im Kontext des Sexualstrafrechts	39
3	Methodik	43
3.1	Beschreibung des Forschungsdesigns	43
3.2	Die Studienpopulation: Psychosoziale Prozessbegleiter:innen	46
3.3	Das Erhebungsinstrument: Der Leitfaden	47
3.4	Durchführung der Erhebung	51
3.5	Transkription und Datenaufbereitung	53
3.6	Auswertungsmethodik: Qualitative Inhaltsanalyse	55
4	Vorstellung der Untersuchungsergebnisse	61
4.1	Beschreibung des Samples: Soziodemographische Daten	62
4.2	Deskription der Daten	63
4.2.1	Vergewaltigungsmythen in Sexualstrafverfahren	64
4.2.2	Auswirkungen auf die Praxis der psychosozialen Prozessbegleitung	74
4.2.3	Bedarfe des Arbeitsfeldes	80
4.2.4	Sonstiges	85
5	Diskussion der Ergebnisse	89
5.1	Ergebnisdiskussion	89
5.1.1	Diskussion der soziodemografischen Daten	89
5.1.2	Diskussion der qualitativen Forschungsergebnisse	91
5.2	Reflexion und Güte der Forschung	99
5.2.1	Interviewvorbereitung und Erhebungsinstrument: Kritische Überlegungen	99
5.2.2	Methodendiskussion: kritische Reflexion und Qualitätsprüfung	100
6	Fazit und Ausblick	105
	Literatur	113

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei Frau Prof. Dr. Brzank und Frau Prof. Dr. Schramme für ihre fachliche Begleitung im Rahmen dieses Projekts bedanken. Außerdem bedanke ich mich bei meiner Familie – insbesondere bei meiner Mutter Margrit für die Unterstützung und ihren unermüdlichen Zuspruch. Ein besonderer Dank gebührt meinem Partner Hannes, der mir in jeder Hinsicht zur Seite stand und mich mit großem Rückhalt durch alle Phasen dieses Projekts begleitet hat.

Abstrakt

Das Ziel der Arbeit ist, den Einfluss von Vergewaltigungsmythen in Sexualstrafverfahren und die Rolle der psychosozialen Prozessbegleitung zu erfassen. Anhand der Forschungsfrage *Wie beschreiben Beratungskräfte der psychosozialen Prozessbegleitung Vergewaltigungsmythen in Sexualstrafverfahren, was sind mögliche Auswirkungen auf die Praxis und Bedarfe des Arbeitsfeldes?* wird eine Einschätzung aus Perspektive von sozialwissenschaftlichen Fachkräften geliefert. Aus den Ergebnissen können Handlungsempfehlungen für Praktikzierende abgeleitet werden, die einen reflektierten Umgang mit Vergewaltigungsmythen in Sexualstrafverfahren und den Betroffenen sexualisierter Gewalt in der Alltagspraxis anstreben. Der Arbeit liegt ein qualitativer Forschungsansatz zugrunde. Zur Erhebung des Datenmaterials werden sechs leitfadengestützte Experteninterviews geführt (vgl. Liebold/ Trinczek 2009: 32). Die Datenanalyse erfolgt anhand der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (vgl. Kuckartz 2018: 97 f.). Die Untersuchungsergebnisse offenbaren einen direkten Zusammenhang zwischen der Reproduktion von Vergewaltigungsmythen in Sexualstrafverfahren und den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Praxis der psychosozialen Prozessbegleitung. Die inhaltlichen Zusammenhänge werden in vier Hauptkategorien ergründet. Diese lauten *Vergewaltigungsmythen in Sexualstrafverfahren, Auswirkungen auf die Praxis der psychosozialen Prozessbegleitung, Bedarfe des Arbeitsfeldes* und *Sonstiges*. Der vierten Hauptkategorie *Sonstiges* werden Erkenntnisse zugeordnet, welche der Beantwortung der Forschungsfrage zutragen, allerdings nicht den vorherigen drei Hauptkategorien zuordenbar sind. Der Abgleich der Ergebnisse mit Erkenntnissen

aktueller Forschung verdeutlicht inhaltliche Überschneidungen, wie auch wichtige Ergänzungen und neue Erkenntnisse. Diese neuen Erkenntnisse lassen sich in Handlungsempfehlungen für die Praxis der psychosozialen Prozessbegleitung ableiten und können somit als Anlass für weitere Untersuchungen dienen. Die vorliegende Arbeit liefert einen umfangreichen Einblick in ein bislang geringfügig erforschtes Handlungsfeld, welches einen relevanten Teil des Hilfesystems für gewaltbetroffene Personen bildet. So dienen die Ergebnisse als ein wichtiger Wissensgewinn für das Praxisfeld der psychosozialen Prozessbegleitung, weiteren Akteur:innen aus dem Hilfesystem sowie Angehörige des Justizwesens und relevanter politischer Entscheidungsstellen.

Abstract

The aim of the study is to record the influence of rape myths in sexual offense proceedings and the role of psychosocial trial support. Based on the research question *How do psychosocial trial counselors describe rape myths in sexual offense proceedings, what are the possible effects on the practice and needs of the field of work?*, an assessment is provided from the perspective of social science professionals. Based on the results, recommendations for action can be derived for practitioners who strive for a reflective approach to rape myths in sexual offense proceedings and those affected by sexualized violence in everyday practice. The work is based on a qualitative research approach. Six guided expert interviews were conducted to collect the data (cf. Liebold/ Trinczek 2009: 32). The data analysis is based on the qualitative content analysis according to Kuckartz (cf. Kuckartz 2018: 97 f.). The results of the study reveal a direct connection between the reproduction of rape myths in sexual offense proceedings and the resulting effects on the practice of psychosocial trial support. The contextual relationships are explored in four main categories. These are *Rape myths in sexual offense proceedings*, *Effects on the practice of psychosocial trial support*, *Needs of the field of work* and *Other*. The fourth main category Other includes findings that contribute to answering the research question but cannot be assigned to the previous three main categories. Overall, the results of the analysis seem to match with published research. These new insights can be derived into recommendations for the practice of psychosocial trial support and can serve as a basis for further research. This study provides a comprehensive insight into a field of action that has been little researched to date, and which comprises a rele-